

Pythagoras - Chronik

1896 bis 2013

1896 Die Freie und Hansestadt Lübeck entschloss sich zur Gründung einer Bauwerkschule. Der Unterricht begann mit dem Winterhalbjahr 1896/97 am *1. November 1896* mit einer 4-semesterigen Ausbildung. Die Leitung oblag der bestehenden Gewerbeschule, der Unterricht erfolgte im Gebäude der heutigen Volksschule an der Ecke Domkirchhof / Fegefeuer. 18 Schüler gehörten dem 1. Semester an. Herrn Dir. Weckwerth standen als Lehrkörper die Oberlehrer Stein und Straub, Arch. Max Metzger sowie die Lehrer Lücker und Meyer zur Seite. Eine Unterscheidung in die Abteilungen Hoch- und Tiefbau gab es noch nicht.

Im gleichen Jahr, am 30. Juli, war der erste Spatenstich für den Bau des "Elbe-Trave-Kanals" erfolgt.

Schon im Anfangssemester wurde der Wunsch nach einer Vereinigung bei Schülern und Lehrern laut.

1897 In § 12 der Satzung war festgelegt, daß sich die Vereinsmitglieder regelmäßig, ohne weitere Einladung, einmal wöchentlich an je- dem Sonnabend um 8,30 Uhr abends im Vereinslokal treffen. Un- entschuldigtes Fernbleiben und verspätetes Erscheinen waren mit Geldstrafe belegt.

Am 6. Febr. konnte man, nach dem auch an diesem Abend noch recht lebhaft über die Namensgebung diskutiert war, zur Taufe des Vereins schreiten. Er erhielt den Namen:

Verein Lübecker Bauschüler

P Y T H A G O R A S

Beim ersten Semesterschlußkommers am 3. April gabs Freibier. 70 Liter Pschorrbräu kamen zum Ausschank.

Da ein großer Teil der Schüler während des Sommersemesters praktisch arbeitete und somit die Schülerzahl sehr klein war, ruhte die Vereinstätigkeit ganz.

Der Freistaat Lübeck kaufte in diesem Jahr das Seebad Travemünde mit allen seinen Einrichtungen.

1898 Im WS 97/98 stieg die Mitgliederzahl auf 31. Der Verein bekam sein *erstes Vereinsabzeichen*: einen gespreizten Zirkel in einem auf der Spitze stehenden Dreieck, ausgeführt in Silber. Die Satzung wurde dahingehend ergänzt, daß die Mitgliedschaft ruht, wenn ein Mitglied ein Semester aussetzt und daß Absolventen als passive Mitglieder ohne Stimmrecht weiterhin dem Verein angehören können.

Im WS 98/99 wurde das Vereinslokal zu klein. Eine Kommission hielt Um-

schau nach einem geeigneten Ersatz und fand es im Restaurant "Kiesewetter" in der Mühlenstraße (heute Südteil von C&A). Die Ww. Kiesewetter verpflichtete sich, für den Pythagoras den Saal jeden Sonnabend frei zu halten und eine vom Verein gewünschte Fachzeitung für die Vereinsmitglieder bereitzuhalten. Das neue Vereinslokal wurde am 12. Nov. 1898 mit einem Kommers eingeweiht.

1899 Im SS 99 mußte die Stellung der Absolventen, die Mitglieder des Vereins bleiben wollten, klar herausgestellt werden. So wurde nach mehreren Beratungen am 13. Mai beschlossen, die im Verein bleibenden Absolventen zu "Alten Herren" zu ernennen und diese Ernennung durch Überreichung eines "Altherrenbriefes" zu vollziehen.

1900 So wurden in der Hauptversammlung am 10. März die ersten "Altherrenbriefe" an die Absolventen Rosehr, Rebien und Meins vergeben.

Neben den "ordentlichen Mitgliedern" und "Alten Herren" gehörten alle Dozenten dem Verein als "Ehrenmitglieder" an.

Um die Jahrhundertwende setzte sich der Lehrkörper wie folgt zusammen: Dir. Weckwerth, Oberl. Stein, Oberl. Straub, Lehrer Lücker, Lehrer Meyer, Dir. Hirsch, Oberl. Dr. Schwarz, Oberl. Eckardt, Arch. Metzger, Arch. Glogner, Gewerbel. Heymann, Arch. Wilcken, Arch. Uter und Baumstr. Heß.

Mit Schreiben vom 15. August wurde die Schule von Preußen anerkannt. Es wurde eine besondere Tiefbauabteilung gebildet, die in den beiden letzten Semestern nach einem gesonderten Plan unterrichtet wurde. Im WS 1899/00 wurden 64 Schüler unterrichtet.

Durch einen Vortrag des AH Herm. Wandke am 1. 12. über die "Pariser Weltausstellung" kam der zweite Teil des § 1 der Satzung in Erinnerung, wonach die Förderung und Fortbildung der Mitglieder völlig in Vergessenheit geraten war. In der Folgezeit hielten nun hin und wieder Dozenten Fachvorträge aus Gebieten, die im Lehrplan nicht vorgesehen waren.

Am 16. Juni wurde in Anwesenheit Kaiser Wilhelm II. der Elbe-Trave-Kanal eröffnet. Damit veränderte sich das Stadtbild an seiner östlichen Seite einschneidend.

1901 In den ersten Jahren des Vereinslebens zeichneten sich bereits ständige Feste ab. So die Semesterabschlußbälle und der Kaiserkommers zu Kaisers Geburtstag. Die Abschlußbälle fanden meistens im "Konzerthaus Lübeck" und der Kaiserkommers im Vereinslokal statt. Zu den Bällen und besonders zum Kaiserkommers erschien fast immer das ganze Lehrerkollegium..

Mitte Oktober wurde das fünfjährige Bestehen des Vereins durch ein Stiftungsfest gefeiert. Es wurde als Ball im Vereinslokal "Kiesewetter" mit großem Erfolg durchgeführt. Nach dem Ball, der um 2 Uhr endete, fanden sich fast alle Teilnehmer noch zur Kaffeetafel zusammen, die sich bei lustigen Reden und Vorträgen bis 5 Uhr hinzog.

Im Sommer war mit Regierungsbaumeister Jensen ein neuer Direktor an die Schule gekommen und der Lehrkörper war durch die Oberlehrer Stracke und Mittelstaedt verstärkt worden.

Die "Mützenfrage" trat wieder in den Vordergrund, obgleich sich die Mehrzahl der Schüler in den Vorjahren dagegen ausgesprochen hatte. So kam es am 17. Dez. zu einer "Extraversammlung" zu der 64 ordentl. Mitglieder erschienen. Der 1. Vorsitzende Salmon und Dir. Jensen erläuterten das "Für und Wider" aus ihrer Sicht. Nach anschließender Aussprache wurde mittels Stimmzettel für das Tragen von Mützen entschieden. Eine Kommission erhielt den Auftrag, Form und Farben der Mützen zu entwickeln.

1903 Um den auswärtigen Mitgliedern die schöne Umgebung Lübecks näher zu bringen, wurde es Gewohnheit, einige Sonntage des Semesters zu Ausflügen in die Umgebung zu nutzen. Da es nur wenige Verkehrsmöglichkeiten gab, begannen diese Wanderungen unmittelbar vor den Toren.

Die erste große Exkursion des Vereins, an der fast alle Mitglieder teilnahmen, führte nach Kopenhagen. Am 2. Juni brachte der Dampfer "Malmö" die Fahrtteilnehmer unter Leitung der Oberlehrer Heymann und Ebeling nach Kopenhagen, wo für die Besichtigung der Stadt und den Besuch einiger Industriewerke zwei Tage zur Verfügung standen. Am 3. Tag ging es mit der Bahn nach Hillerød zur Besichtigung des großen Renaissance-schlusses Frederiksborg. mit seinen interessanten Sammlungen und Gemälden. Am Abend des 3. Tages wurde dann mit dem Dampfer "Halmstadt" die Rückreise angetreten, um am 4. Tag morgens um 6 Uhr wieder in Lübeck einzutreffen.

Als "Sommerfest" feierte man zuerst den Semesterabschluß am 3. Juli. Der Dampfer "Freya" brachte die Festteilnehmer mit Kapelle nach Schwartau zur Anlegestelle im "Toten Arm". Unter Führung der Musikkapelle marschierte der Verein dann durch das Städtchen zum Riesebusch. Zwischen Kaffeetafel und Ball fanden Spiele und Preißchießen statt. Nach dem Ball ging es mit brennenden Laternen zum Schiff zurück. Dieses Sommerfest erfreute sich solcher Beliebtheit, dass es in dieser Form bis zum 1. Weltkrieg beibehalten wurde.

1904 Zum 8. Stiftungsfest, das am 19. Nov. bei "Kiesewtter" in Form einer Kneipe gefeiert wurde, beschenkte der Verein seine Mitglieder mit einem neuen Vereinsabzeichen in der noch heute geführten Wappenform. Es unterschied sich vom heutigen Abzeichen nur durch die im roten Feld geführten Buchstaben "V.L.B." Diese neue Vereinsnadel wurde mit sehr viel Freude und Beifall aufgenommen. Der Preis der Nadel betrug schon damals 1,00 M je Stück. Die erste Nadel wurde aber kostenlos überreicht. In diese Zeit fallen Postkartenwettbewerbe mit vorwiegend lübschen Motiven, die uns noch heute zur Verfügung stehen.

1905 Der Semesterabschlußball des Wintersemesters 1904/05 am 23. März im Conzerthaus Lübeck wurde zum ersten Mal von Künstlern des Lübecker

Stadttheaters eingeleitet.

Im WS 1905/06 wurden 154 Schüler unterrichtet.

- 1906** Zu Beginn des SS ernannte der Vorstand den AH Hans Lammers zu seinem ersten "Ehren-Alten-Herren". H.L. war Absolvent des WS 1899/00 und stand seit Beginn seiner Mitgliedschaft in vorderster Reihe des Vereins. Als AH war er weiterhin im Vorstand tätig und führte später lange Jahre den Verein als 1. Vorsitzender. Viel zu früh starb er am 21. Mai 1939.
- 1907** Am 16. Febr. feierten die Pythagoräer bei Kiesewetter ihren ersten "Lumpenball". Es bestand Maskenzwang und die besten Masken wurden prämiert. Um Mitternacht brach man in kleinen Gruppen auf und besuchte die anderen Lokale. Etwa 3 Stunden später traf man sich dann wieder zu einem letzten gemeinsamen Umtrunk. Zwischen 4 und 5 Uhr wurde dann der Heimweg angetreten. Auch dieses Fest fand solchen Anklang, dass man es bis zum 1. Weltkrieg beibehielt, später jedoch im "Hohenzollern" in der oberen Huxstraße feierte.
- 1908** In Preußen wurde die Ausbildungszeit an den Baugewerkschulen auf 5 Semester erhöht. Der Lübecker Senat zögerte mehrere Jahre sich dieser Entwicklung anzuschließen. Zum ersten Mal im wechselhaften Verlauf der Geschichte der Bauschule wurde in dieser Zeit aus finanziellen Erwägungen eine Schließung der Schule ins Auge gefaßt, jedoch setzten sich schließlich die an der Schule interessierten Körperschaften und Gremien durch, sodaß der Fortbestand für dieses Mal gesichert war. Erst ab dem Sommersemester 1911 wurde dann der 5-semesterige Ausbildungsgang eingeführt. Am 1. Mai wurde der neue Bahnhof in Lübeck in Betrieb genommen.
- 1909** Zu Beginn des WS 1909/10 war die Zahl der Vereinsmitglieder auf 117 (Ordentl. Mitglieder und AH) angewachsen. Auf Vorschlag des EAH Lammers im Einvernehmen mit Dir. Jensen wurde die Satzung dahingehend geändert, dass das Amt des Kassierers stets mit einem AH besetzt sein muss. Außerdem stehen dem Vorstand zwei Beisitzer zur Seite, die auch aus den Reihen der AH gestellt werden.

1911 Im WS 1910/11 ernannte der Verein den AH Ludwig Arndt zu seinem zweiten Ehren-Alten-Herren. Auch Ludwig Arndt hatte sich immer uneigennützig für die Belange des Vereins eingesetzt. Während seiner Studienzzeit bekleidete er das Amt des 2. Vorsitzenden, als AH den des 1. Kassiers. Seine Liebe galt aber besonders den ordentlichen Mitgliedern, also der heranwachsenden Jugend. Er fiel am 17. 4. 1917.

Bei der nun beginnenden 5-semesterigen Ausbildung wurden die bisherigen 44 Unterrichtsstunden beibehalten, so daß dies eine echte Verlängerung der Ausbildungszeit bedeutete, womit der ständig anwachsenden Lehrstofffülle Rechnung getragen wurde. Damit zusammen fiel auch eine Neufassung der Aufnahmebedingungen. Sie forderten von dem Bewerber:

1. das vollendete 16. Lebensjahr
2. Die Beherrschung des Lehrstoffes einer mehrklassigen Volksschule (durch Aufnahmeprüfung nachzuweisen)
3. handwerksmäßige Tätigkeit von 12 Monaten, davon vor Beginn der Ausbildung mindestens 6 Monate.
4. Das Schulgeld betrug 100 RM pro Semester für Lübecker Bürger, für Auswärtige 125 RM pro Semester.

1914 Der 1. Weltkrieg brachte ein naturbedingtes Absinken des Vereinslebens. Zu Beginn des Krieges gehörten dem Verein 98 AH an. Am Ende des Krieges mußte hinter 25 Namen das Wort "Gefallen" gesetzt werden. Über ein Viertel der Mitglieder war auf dem "Felde der Ehre" geblieben.

1918 Sofort nach dem Kriege erwachte das Vereinsleben zu neuer Tätigkeit. Die Semester waren stärker besetzt als vor dem Krieg, und damit wuchs auch die Mitgliederzahl schnell wieder an. Am Ende des WS 1919/20 war die Zahl der AH auf 123, am Ende des WS 1921/22 sogar auf 187 gestiegen.

1921 Am 18. und 19. Nov. feierte die Baugewerkschule in Verbindung mit dem Verein Lübecker Baugewerkschüler "PYTHAGORAS" ihr 25 jähriges Bestehen.

Projekte eines Schulneubaues - gemeinsam für Baugewerkschule, Gewerbeschule und allgemeine Fortbildungsschule -, sowie das bereits um die Jahrhundertwende aufgegriffene Projekt eines Ausbaues der Baugewerkschule durch Angliederung einer Höheren Maschinenbau- und Schiffbauschule waren der wirtschaftlichen Notlage nach dem Kriege zum Opfer gefallen.

Das Fest lief wie folgt ab:

Freitag, den 18. Nov. 1921

12 Uhr Schulfeier in der Aula des Johanneums

15 Uhr Führung im St. Annenmuseum

19 Uhr Begrüßungsabend im Städtischen Saalbau

Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende H. Wandke. Vom Stadttheater wirkten mit Fr. Elsa Buchholz und Herr K.H. Stein. Eingerahmt von Musikstücken brachte die Turnriege des V.L.B. PYTHAGORAS Frei- und Stabübun-

gen.

Sonnabend, den 19. Nov. 1921

- 10 Uhr Alt-Herren-Tag in der Schiffergesellschaft
Für die übrigen Teilnehmer Führung durch die Stadt
- 12 Uhr Führung in der Marienkirche
- 15 Uhr Orgelkonzert in der Marienkirche
- 16 Uhr Gemeinsame Kaffeetafel im Schabbelhaus
- 20 Uhr Festball in sämtlichen Räumen des
Städtischen Saalbaues (Stadttheater)
Der Festball wurde durch ein Konzert eingeleitet.

1923 Für die Baugewerkschule begann das Jahr mit einem Pauken- schlag. Am 26, Febr. beschloß die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck trotz der Einsprüche der Gewerbekammer, der Oberschulbehörde, des Schleswig-Holsteinischen Vereins für Heimatschutz und zahlreicher Privatpersonen die Schließung der Schule zum 31. März des gleichen Jahres.

Der Beschluß wurde aber dahingehend geändert, daß noch für die Abschluß- klassen und zur Ausnutzung der Lehrkräfte für zwei weitere Klassen das Sommersemester 1923 durchgeführt wurde, um einen Schulwechsel kurz vor dem Abschlußexamen zu ver- meiden.

Für 13 Schüler, die zur Fortsetzung ihrer Ausbildung die Bauschule in Ham- burg besuchten, genehmigte der Senat aus Mitteln der Freien und Hansestadt Lübeck die Bezahlung der Semestergebühren - damals 50 Mill. RM - und der Schüler-Monatskarten für die Eisenbahn in Höhe von 960 Mill. RM.

Die in den langen Jahren im Verein gewachsene Zusammengehörigkeit und Kameradschaft wollten die Mitglieder aber erhalten wissen und beschlossen eine Umbildung des Vereins vorzubereiten. In der Schülerversammlung am 12. April in der "Flora" wurde dann beschlossen, den letzten Vorstand aus Alten Herren und Schülern zu bilden. Im August fand dann die Umgründungs- versammlung statt, auf der der Verein den neuen Namen

Verein ehemaliger Lübecker Baugewerkschüler

PYTHAGORAS

erhielt. Die nun folgende Hochzeit der Inflation machte aber jede Vereinstä- tigkeit unmöglich.

1924 Am 7. Juli kamen die Vereinsmitglieder erstmalig wieder zusammen und wählten auf dieser Versammlung den neuen Vorstand .

- | | |
|------------------|--------------------|
| 1. Vorsitzender | Hans Lammers |
| 2. " " | Heinrich Wandke |
| Kassierer | Theodor Denker |
| 1. Schriftführer | Karl Teckenburg |
| 2. " " | Carl Spenke |
| 1. Beisitzer | Dipl.Ing. Hoffmann |
| 2. " " | Heinrich Stamer |

Die alten Vereinssatzungen wurden den neuen Gegebenheiten angepaßt, wo-

bei der Inhalt des § 1 der alten Satzung erhalten blieb. Als Neugründungstag wurde der 1. Okt. 1923 festgelegt. Zum Vereinslokal wurde das Turnerschaftshaus, An der Mauer, gewählt. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 80 Lübecker und 5 Auswärtige.

- 1925** Schon kurze Zeit nach der Schließung der "Baugewerkschule der Freien und Hansestadt Lübeck", im Herbst 1923, stellte sich heraus, daß die durch die Schließung der Schule erreichten Einsparungen in keinem Verhältnis zu den Nachteilen standen, die nach dem Fortfall der Schule zu Tage traten. Die auf Wartegeld gesetzten Lehrer Prof. Münch, Prof. Steinbrück, Prof. Petsch, Böhl und Fölzer richteten mit Genehmigung des Senats ab Wintersemester 1925/26 an der Gewerbeschule wieder die ersten 3 Hochbauklassen ein, die aber nur im Wintersemester betrieben wurden. Für diese Tätigkeit erhielten die Lehrkräfte neben ihrem Wartegeld Anteile aus den eingehenden Schulgeldern, jedoch nur bis zur Höhe des Differenzbetrages zu ihrem vollen Gehalt. Dieser Betrag wurde jedoch niemals erreicht. So war es möglich, daß wenigstens die ersten drei Semester hier in Lübeck absolviert werden konnten und ein Torso der Baugewerkschule bis 1933 erhalten blieb.
- 1926** Am 1. Jan. zählte der Verein 92 Lübecker und 63 auswärtige Mitglieder. In den Folgejahren blieb die Mitgliederzahl nahezu konstant. In monatlichen Veranstaltungen wurde die Geselligkeit gepflegt, wobei die Frühjahrs- und Herbstveranstaltungen durchweg interessante Vorträge brachten, während in den Sommermonaten Ausflüge mit den Damen und Kindern veranstaltet wurden. Die Wintersaison wurde jeweils durch das Stiftungsfest eingeleitet. Ihm folgte dann jährlich das traditionelle Eisbeinessen und in der Weihnachtszeit die Weihnachtsfeier für die Kinder.
- 1933** Am 1. Okt. wurde die Baugewerkschule Lübeck neu als "Höhere Technische Lehranstalt für Hochbau" eröffnet, so in die Reichsliste eingetragen und fand damit wieder ihre allgemeine Anerkennung. Sie begann ihren Lehrbetrieb in der Johannisstraße 32 mit 28 Schülern und den alten Lehrkräften. Die Absicht, wieder eine Tiefbauabteilung anzugliedern, wurde nicht genehmigt, da in Folge einer Neuordnung der Höheren Technischen Lehranstalten im Reichsgebiet wieder einmal die Frage im Raum stand, ob die Lübecker Bauschule erhalten bliebe. Die Gleichschaltung, die starke wirtschaftliche Anspannung und schließlich der 2. Weltkrieg unterbanden in den folgenden Jahren jede Vereinstätigkeit im Sinne unseres "PYTHAGORAS".
- 1935** Im Sommer zog die Schule um in die Musterbahn 2
- 1937** Mit der Jahreswende 1936/37 erhielt die Hansestadt Lübeck vom Reichs- u. Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Zu-

sage zum Weiterbestand der Schule, wenn ein angemessenes Schulgebäude zur Verfügung gestellt wird. Diese Forderung erfüllte Lübeck mit der Zuweisung des Gebäudes am Langen Lohberg 24, des bisherigen Konservatoriums, zum 1.

April. Zu dieser Zeit waren etwa 150 Schüler an der Anstalt.

Doch auch dieses Gebäude sah der Dienstherr nur als Provisorium an. Der Direktor war mit der Planung eines Neubaus beauftragt. Doch dieses Provisorium sollte den Bauschülern noch über 30 Jahre als Unterrichtsstätte dienen.

1945 Zum WS 1945/46 wurde der Lehrbetrieb, nun als Landesbauschule, behelfsmäßig in der Seefahrtsschule, wieder aufgenommen.

1946 Zum Beginn des Sommersemesters hatten die Besatzungsmächte das Schulgebäude am Langen Lohberg wieder freigegeben. Mit 173 Schülern wurde der Lehrbetrieb nun im alten Gebäude fortgeführt. Auch eine Tiefbauabteilung wurde eingerichtet. Das Lehrkollegium bestand aus einem Direktor und 14 Dozenten.

Unter den schwierigen Nachkriegsbedingungen verlief der Unterricht nahezu reibungslos. Die meisten Studierenden waren Kriegsteilnehmer und wollten ihre verspätete Ausbildung schnell hinter sich bringen.

1947 Schon bald nach dem Kriege fanden sich die alten Mitglieder unseres Vereins zusammen um den Verein wieder zu beleben. Bei einer zwanglosen Aussprache im Restaurant Boldt, Glockengießerstraße, Mitte September, an der auch Studierende der Landesbauschule teilnahmen, wurde man sich über eine Neugründung einig. Ein Ausschuss wurde gebildet, der die Satzung überarbeiten und eine Neugründungsversammlung einberufen sollte.

Diese Versammlung fand am 14. Nov. im Festsaal der Landesbauschule statt und war von 120 Absolventen und Studierenden besucht. In einem kurzen Referat stellte Kollege Denker Ziel, Zweck und Aufbau des neu zu gründenden Vereins heraus. Er betonte, daß zu den früheren Aufgaben jetzt die soziale Betreuung der Studierenden käme.

Der vorgelegte Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen. Der Verein erhielt damit den Namen:

Verein der Studierenden der Landesbauschule Lübeck

P Y T H A G O R A S

Der erste Vorstand wurde gewählt und setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende	Student Henri Junge
2. " "	AH Baurat Koop
Schriftführer	Student H.H. Hornecker
1. Kassierer	AH Emil Hornecker
2. " "	Student Fritzenkötter
1. Beisitzer	Student Harald Spenke
2. " "	Hans Brix
Betreuungsausschuß	AH Theodor Denker

Die erste Hauptversammlung wurde am 14. Dez. im alten Vereins- lokal, im Turnerschaftshaus, durchgeführt, wo zukünftig an jedem 1. Freitag im Monat Treffpunkt sein sollte.

- 1948** Bereits zum 6. Febr. wurde zum 1. Stiftungsfest, das zugleich das 51. des alten Pythagoras war, eingeladen. Versetzen wir uns in die damalige Zeit zurück, in der es nichts zu kaufen gab und noch "auf Karten" gelebt wurde, so sind die Schwierigkeiten zu ermessen, mit denen der neue Vorstand gleich zu Beginn seines Wirkens zu kämpfen hatte. Gefeierte wurde im "Moislinger Baum", dem auf dem Vorwege ein Wagen Torf und 10 Zentner Brennholz zu liefern waren. Für den Druck der Einladungen, der Eintrittskarten wie auch für die monatlichen Rundschreiben musste eine vorherige Papierabgabe erfolgen. Für die Kaffeetafel waren Lebensmittel- karten - 5 Gramm Zucker, 10 Gramm Fett und 50 Gramm Brot - abzugeben. Dass es trotzdem ein großes Fest - 701 Besucher wurden gezählt - war, lag wohl mit an dem Hunger nach Frohsinn und Fröhlichkeit in der tristen Nachkriegszeit.

Ein geplanter Sommernachtsball viel der Währungsreform zum Opfer.

Laufend wurden Fachvorträge angeboten die sich mit Baustellenbesichtigungen ablösten.

Im WS 1948/49 übernahm unser heutiger Ehrenvorsitzender H.H. Hornecker das Amt des 1. Vorsitzenden.

In dieses Jahr des Neuanfanges viel auch noch das 2. Stiftungsfest am 13. Nov. in der Waldhalle in Bad Schwartau.

Dem Verein gehörten 179 AH und 105 Studierende an.

- 1949** Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahl wurde das Vereinslokal zu klein. Man wechselte in das "Kulmbacher Bierhaus" in der oberen Fleischhauerstraße. Der Verein stiftet für die Bauschule eine Bücherei, zu der auch das Vorhalten von Monatszeitschriften wie "Baumeister", "Baurund- schau" und "Neue Bauwelt" gehörten.

Das Ende des Jahres bescherte uns die jetzige Vereinsnadel, das alte Abzeichen ohne die Buchstaben "V.L.B." Gleichzeitig wurde die Satzung so verändert, daß die Vorstände nur noch jährlich zu wählen waren.

- 1950** Im diesem Jahr lebten alte Traditionsfeste wieder auf, wie unser jährliches Eisbeinessen, die beliebten Blaufahrten und am Ende des Jahre die Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitglieder.

So wurde am 3. Nov. ein "Altherrentag" in der Gaststätte Kroll durchgeführt, auf dem 18 bewährte "Alte-Herren der Semester bis 1910 zu "Ehren-Alten-Herren" ernannt wurden. Gleichzeitig wurde der AH Präses Hermann Wankke durch einstimmigen Beschluss zum "Ehrenvorsitzenden" gewählt.

Dieser "Altherrentag" zeigte deutlich, daß der Verein sich seine alte Position wieder erobert hatte und auf festen Füßen stand. Sein Mitgliederbestand war inzwischen auf 260 Alte-Herren und 107 ordentliche Mitglieder angewachsen.

- 1951** Da die Vereinsarbeit hauptsächlich auf den Schultern der AH lag und um Missverständnisse im Hinblick auf die Mitgliederzusammensetzung klarzustellen, beschloß man im Herbst d.J. , dies im Vereinsnamen zum Ausdruck zu bringen. In der Semesterhauptversammlung vom 5. Okt. stimmten 2/3 der Anwesenden für den neuen Vereinsnamen:

P Y T H A G O R A S

Alt-Herren- und Studierenden-Vereinigung der Landesbauschule Lübeck

Mit dem ersten Rundschreiben 1953 änderte sich die Bezeichnung "Studierenden" dann in "Studenten" und nach dem Erlaß des Kultusministers vom 30.3.55 die Bezeichnung "Landesbauschule" in "Staatsbauschule".

Die Kapazität der Bauschule ist voll ausgenutzt. Von 94 Bewerbern konnten nur 30 berücksichtigt werden.

- 1952** Am 2. Febr. findet in der Bauschule in ausgeschmückten Klassenräumen, organisiert von den Studierenden, ein närrisches Treiben statt. Es ist die Geburtsstunde des "Reißnagel", der noch heute in Karnevalskreisen seinen Ruf hat.
- 1953** Unsere Mitteilungsblätter, damals noch "Rundschreiben", in DIN A 4 Format sind eine Fundgrube. Blättert man in den gesammelten Werken, kommt man davon nicht wieder los. Zum Jahresbeginn erhielten sie eine gedruckte Kopfzeile: im bildlich dargestellten pythagoräischen Lehrsatz, auf gemauertem Fundament, in einem Quadrat unser Wappen und im anderen das Holstentor. Dieser Kopf zierte 3 Jahre lang die Rundschreiben. Im Bericht zum Altherrentag am 18. Okt. ist nachzulesen, daß an den 61 Vereinsveranstaltungen der letzten 3 Jahre - nur alle 3 Jahre gab es ja einen Altherrentag - 6947 erfaßte Teilnehmer gezählt wurden.. Dazu die Mitgliederzahlen vom Beginn des Jahres: 15 EAH, 327 AH und 74 OM. Aus beruflichen Gründen tritt im Dez. AH H.H.Hornecker vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück. An seine Stelle tritt der AH Otto Schmidt.

1954 Im Rundschreiben 1/54 ist zum Rücktritt des 1. Vorsitzenden nachzulesen: Wegen beruflicher Überlastung sah sich unser lang jähriger 1. Vorsitzender, Hans Heinrich Hornecker leider gezwungen, vorübergehend aus dem Vorstand unserer Vereinigung auszuschneiden. Der Vorstand, der besonders gut weiß, wie viel Idealismus und Kleinarbeit von ihm jahrelang aufgebracht wurde, um der Vereinigung die jetzige Größe und ihr heutiges Ansehen zu erarbeiten, dankt auch im Namen aller Mitglieder dem AH Hans Heinrich Hornecker für die jahrelang geleistete Arbeit. Gleichzeitig wünschen wir ihm für seine berufliche Arbeit den erhofften Erfolg und hoffen, wenn es der Beruf wieder zulässt, auf eine erneute Mitarbeit im Vorstand.

Heute wissen wir, dass hier keine Floskeln zu Papier gebracht wurden. H.H.Hornecker hat 1972 wieder das Zepter im Verein übernommen und steht noch heute, nach über 40 Jahren, als Ehrenvorsitzender dem Vorstand aktiv zur Seite.

1956 Die erste Überraschung im 60. Lebensjahr unseres Verein war die Neugestaltung der Mitteilungsblätter, nun im DIN A 5 Format, als Heft gebunden, mit bildgeschmücktem Umschlag.

Der 1. Vorsitzende hatte die Redaktion voll im Griff und wartete mit Vereinsberichten aus den Anfangsjahren auf. Wer bekam nun nicht Lust diese Hefte zu sammeln?

Das 60jährige Stiftungsfest wurde am 20. Okt. im Geertz-Hotel zu Bad Schwartau gefeiert. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, AH Otto Schmidt, leiteten Künstler der Bühnen der HL den Abend ein. Namen die uns heute noch in den Ohren klingen. wie Heinrich Froschhauser oder Anneliese Welge, standen im Programm. Viele Studienfreunde hatten sich diesen Abend als Wiedersehenstreff ausgesucht. Vom alten Kollegium war Prof. Petsch unter den Festgästen. Von den aktiven die Bauräte Büchner, Kessel und Willnow.

Am Tag darauf, um 11 Uhr, traf man sich wieder zum "Altherrentag 1956" in der Gemeinnützigen. Der EAH Theodor Denker legte dem Gremium einen Vorschlag mit Maßstäben zur Ernennung von Ehren-Alten-Herren vor, der angenommen wurde. Diesen Kriterien hielten zu der Zeit 8 Alte-Herren stand. Unter ihnen waren H.H.Hornecker und Otto Schmidt.

Auf Initiative von Ehren-Alten-Herren war in den vergangenen Jahren eine stattliche Reihe alter Vereinsfotos gesammelt worden, die an diesem Tage ausgestellt waren und viel Interesse fanden. Noch etwa 60 Teilnehmer fanden sich zum gemeinsamen Mittagessen.

1958 Dieses Jahr brachte Unruhe in den Schulbetrieb, Für die Schwesterschule in Eckernförde war ein Neubau in Planung. In diesem Zusammenhang erwog die Landesregierung eine Zusammenlegung der Schulen in Eckernförde. Nur dem Einsatz zahlreicher interessierter Verbände und der Bauwirtschaft war es zu verdanken, daß von diesem Plan, der zum 4. Mal den Bestand der Schule gefährdete, Abstand genommen wurde.

1959 Im März wurde die Ausbildung auf 6 Semester, die Stunden pro Woche jedoch auf 36 herabgesetzt. Damit sollte auf der einen Seite der wachsenden Stofffülle, auf der anderen Seite den Studierenden zu vermehrtem häuslichen Studium Rechnung getragen werden. Als schulische Vorbildung wurde jetzt mindestens die Mittlere Reife oder eine gleichwertige Abschlussprüfung verlangt.

Die Abteilungen Hochbau und Ingenieurbau wurden vom 1. Semester an getrennt geführt.

Im Verein waren die Mitgliederzahlen konstant, aber die Teilnahme an den gebotenen Veranstaltung nahm sichtlich ab. Auf Vorstandssitzungen, die damals häufig auch von Mitgliedern besucht wurden, suchte man nach Gründen - der Vorstand sucht noch heute - .

260 Gäste besuchten das Stiftungsfest am 3. Okt in der Gemeinnützigen und amüsierten sich , aber zum Altherrentag am nächsten Morgen erschienen nur 32 Aktive.

Auf der Semesterhauptversammlung am 5. Nov .trat der 1. Vorsitzende, EAH Otto Schmidt aus gesundheitlichen Gründen zurück. Von der alten Riege war zu diesem Zeitpunkt keiner zur Nachfolge bereit, so sprang der AH Ernst Barnbeck in die Bresche. Er zählte zu den Aktiven der F.L.Holsatia die seinerzeit automatisch auch Mitglieder des Pythagoras waren.

Bereits 1958 war der AH Wilhelm Kähning an die Stelle des 1. Kassierers gerückt. Er nimmt dieses Amt bis heute ununterbrochen wahr.

1960 Der Verein verlor im Frühjahr kurz nacheinander zwei seiner tragenden Säulen. Am 6.4. verstarb der EAH Emil Hornecker. Pythagoräer seit 1904, zählte er zu den Mitbegründern und unermüdlichen Förderern des Vereins nach dem 2. Weltkrieg. Der EAH Theodor Dencker verstarb am 9.6. Er stieß 1909 zum Pythagoras und hatte an dessen Gestaltung und Leben bis zu seinem Tode wesentlichen Anteil. Am 20. 7. verstarb der EAH Hermann Thormann. Seit 1910 im Verein. Wenn auch nicht im Vorstand, so stand er doch in den ganzen Nachkriegsjahren dem jeweiligen Vorstand stets mit Rat und Tat zur Seite.

Auf der Semesterhauptversammlung am 7. Okt. übernahm der EAH Otto Schmidt wieder den Vorsitz.

1962 Nachdem bereits im Vorjahr an die Stelle der sonst im Sommer üblichen Blaufahrt eine "Fahrt in See mit der Nordland" durchgeführt wurde, ging es in diesem Jahr mit 94 Teilnehmern auf große Fahrt nach Helgoland.

Zum 66. Stiftungsfest am 6. 10. war in den Kursaal nach Travemünde geladen. Dem Bericht zu Folge, war es eine "rauschende Ballnacht". Am Vorabend hatte in der Schiffergesellschaft der 5. Altherrentag stattgefunden, auf dem der 1.Vorsitzende herausstellte, dass die Aufgabe des Vereins hauptsächlich in der Pflege der Geselligkeit zu suchen ist.

1966 Zum Jahresbeginn zählt der Verein 368 Mitglieder. Davon 22 EAH, 332 AH und 14 OM, oder 200 Mitglieder in Lübeck, 164 außerhalb und 4 im Ausland. So der Bericht zur Jahreshauptversammlung am 4. Febr. Der EAH H.H.Hornecker übernimmt das Amt des 2. Vorsitzenden.

Die Zahl der Studierenden an der Staatsbauschule beträgt 353. Davon 179 im Hochbau und 174 im Ingenieurbau.

Am 28. Juli verstirbt unser Ehrenvorsitzende und EAH, Bau- meister Hermann Wandke, im 91. Lebensjahr. Fast bis zur Grün- dung unserer Vereini- gung zurück begegnet uns immer wieder sein Name. Mit ihm verloren wir den letzten Absolventen des 1. Semesters nach der Gründung der Baugewerk- schule. Schon während des Studiums genügte es ihm nicht, nur Mitglied des Pythagoras zu sein. Er war schon damals bestrebt, im Vorstand oder als Vor- sitzender seiner Vereinigung seine persönliche Note einzubringen. Später, als es galt, den Verein nach der Aufgabe der Schule zu erhalten, stand er wieder in den ersten Reihen.

Zum Altherrentag am 14. Okt. konnte der 2. Vorsitzende 31 Vereinsmitglie- der begrüßen. Das 70. Stiftungsfest am folgenden Tag, wurde in der Gemein- nützigen gefeiert.

1967 Kann sich der Vorstand über Besucherzahlen bei den Veranstal- gen wie Sommerfahrt, Herbstball oder Eisbeinessen, in Anbetracht der sich verän- dernden Verhaltensweisen, nicht beklagen, so sind die Jahreshauptversamm- lungen geradezu eine Enttäuschung. So erschienen auf der am 3. Febr. gerade 7 Mitglieder, einschl Vor- stand, obgleich die Mitgliederzahlen nahezu konstant sind: 19 EAH, 336 AH und 12 OM, macht 367. Auf Antrag wird eine Satzungs- änderung dahingehend beschlossen, daß der Vorstand für 2 Jahre gewählt wird..

1969 Die auf den 2. Febr. angesetzte Jahreshauptversammlung mußte abgesetzt werden, da sich von den 202 lübschen Mitgliedern nur 6 einfanden, und da- runter nur 2 Vorstandsmitglieder. Auf der zum 13. März einberufenen Ver- sammlung sah es dann etwas freundlicher aus, aber da war der Kassenbericht nicht fertig. Der neugewählte Vorstand blieb bis auf den 2. Beisitzer, der Alte. Als 2. Beisitzer konnte das ordentl. Mitglied Hans-Heinrich Boi gewonnen werden. War das ein Durchbruch?

Im Mai begann endlich der Neubau eines Schulgebäudes in der Stephenson- straße, weit draußen am Mönkhofer Weg, im Schatten vom Krankenhaus Ost. Die drückende Enge am Langen Lohberg, auch durch einen Pavillon auf dem Schulhof nicht besser geworden, sollte nun bald ein Ende haben.

Doch mit der Eigenständigkeit der Schule ist es vorbei. Mit dem Fachhoch- schulgesetz vom 26.6.69 werden die Schulen für Bauwesen, Maschinenbau, Elektotechnik, Physikalische Technik und Seefahrt in den Hochschulbereich überführt. Damit ändern sich wiederum die Aufnahmebedingungen, die nun neben einer 12-monatigen Praktikantenzeit während des Studiums, einen 12- jährigen Schulbesuch vorschreiben.

1971 Das Jahr stand im Zeichen des 75 jährigen Bestehens von Bauschule und "PYTHAGORAS".

Schon sehr früh waren sich Schuldirektion und Vereinsvorstand über eine gemeinsame Feier aus diesem Anlaß einig. Hinzu kam die Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Am 15. Okt. konnte der damalige Fachbereichsleiter, Dipl.Ing. Kruse den symbolischen Schlüssel der neuen Schule in Empfang nehmen. Die ältesten Teilnehmer an der anschließenden Führung durch das neue Gebäude waren "Ehemalige" aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg..

Am Abend des selben Tages fand in der Gemeinnützigen der 8. Altherrentag statt, wobei der EAH H.H. Hornecker die letzten 25 Jahre des Vereinslebens umriß. Am Morgen des folgenden Tages traf man sich dann zu einer dreistündigen Stadtrundfahrt, die vor allem die auswärtigen, von weit her angereisten Gäste, genossen. Der Festball fand dann am Abend im Kursaal Travemünde statt. Viele Semestertreffen spielten sich in diesem Rahmen ab. Über 700 Gäste feierten bis in den frühen Morgen. Der Chronist schreibt .. daß dieses 75. Stiftungsfest unser größtes und schönstes Fest seit dem 25. Stiftungsfest im Jahre 1921 war. Damals lag die Besucher- zahl zwar über 1000, was im Städtischen Saalbau gut zu verkraften war...

1971 Auf der diesmal gutbesuchten Jahreshauptversammlung am 10. Febr. trat der 1. Vorsitzende EAH Otto Schmidt nach gut 18 jähriger Amtsführung zurück, mit dem Versprechen, die Gestaltung unseres Mitteilungsblattes weiterhin zu führen. Einstimmig wurde der bisherige 2. Vorsitzende EAH H.H.Hornecker zum Nachfolger, und EAH Otto Schmidt zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Dem Verein gehörten zu dieser Zeit 16 EAH, 302 AH und 1 ordentl. Mitglied an.

1973 Auf der Jahreshauptversammlung am 22. März wurde ein Ausschuss zur Überarbeitung der Vereinssatzung gebildet, dessen Entwurf auf der bereits ein Jahr später, am 20. März stattgefundenen nächsten Hauptversammlung, einstimmig gebilligt wurde.

1974 Auf dem Altherrentag am 4. Okt. wurde der 1.Kassierer AH Wilhelm Kähning zum EAH ernannt, der aber gleichzeitig die Versammlung um Erhöhung der Jahresbeiträge bat, da er sonst, die in diesem Kreise übliche "Freirunde", nicht bezahlen könne. Die EAH griffen sofort zur Briefftasche. Die Erhöhung der Jahresbeiträge auf DM 24,- wurde einstimmig gebilligt. Das 78. Stiftungsfest am folgenden Tag wurde, wie nun seit Jahren üblich, in der Gemeinnützigen gefeiert.

Auf der traditionellen Nikolausfeier am 1. Dez. wurde deutlich, dass ein Generationswechsel stattfindet. Bei den auf diesen Feiern im Mittelpunkt stehenden Kindern gaben die Enkel der Vereinsmitglieder den Ton an. Hier kam

das Fehlen der nach- wachsenden Generation unter den Mitgliedern zum Ausdruck. In den folgenden Jahren tauchte diese Feier auf dem Terminkalender nicht mehr auf.

1976 Am 14. Febr. startete der Vorstand den Versuch, die in der frühen Zeit des Vereins so beliebten Lumpenbälle wieder aufleben zu lassen. Das erste Fest, durchgeführt im Lübecker Yacht-Club, kann mit Sicherheit als Erfolg gebucht werden. Doch das 80. Stiftungsfest, geplant für den 15. Sept. musste aus Mangel an Beteiligung abgesagt werden. Wo lagen die Gründe? Der Vorstand beschloss, sich mit dem Stiftungsfest in das seit 1970 jährlich stattfindende "Fest der Technik", an dem sich alle technischen Vereine Lübecks beteiligen, aktiver einzuklinken.

1977 Die Jahreshauptversammlung am 31. März war so schwach besucht, daß die Beschlußfähigkeit erst geprüft werden mußte. Dagegen waren das vorangegangene Eisbeinessen und der auch wieder stattgefundene Lumpenball volle Erfolge.

Der Verein hatte zu dieser Zeit einen Ehrenvorsitzenden. Die Zahl der Ehren-Alten-Herren war durch Todesfälle auf 11 geschrumpft, 259 AH und kein Ordentliches Mitglied.

Zum 10. Altherrentag, am 11. Nov, erschienen 17 Mitglieder, unser EV Otto Schmidt hatte seine Gattin mitgebracht. Soetwas gabs noch nie, wurde aber von den Anwesenden einstimmig gebilligt. Die Debatten drehten sich um die immer geringer werdenden Beteiligungen am Vereinsleben, denn der Versuch am Abend zuvor das 81. Stiftungsfest durchzuführen, war wieder an der Beteiligung gescheitert. Aber was tun ?

1978 Die "Eisbeinessen" wurden immer beliebter. 104 Teilnehmer hatten sich am 13. Febr. im Logensaal, wo wir nun schon zum 3. Mal feierten, eingefunden.

Der für den 11. Febr. angesetzte Lumpenball musste kurzfristig abgesagt werden, denn am 7. Febr. hatte uns unser EV und EAH Otto Schmidt für immer verlassen. Er, der in den letzten Jahrzehnten die Seele und treibende Kraft im Vereinsleben war, hinterließ eine Lücke, die nicht ohne schmerzliche Eingriffe zu schließen war. 1948 zum Verein gestoßen, übernahm er bereits 1953 den Vorsitz. Schon 1958 zum EAH ernannt, machte ihn der Verein nach seinem Rücktritt 1972 zu seinem Ehrenvorsitzenden. Bis zu seinem Tode blieb er Herausgeber unseres Mitteilungsblattes.

Die Schriftleitung des Mitteilungsblattes übernahm der 2. Vorsitzende AH Anton Horsinka und das Erscheinen wurde auf 4 mal jährlich beschränkt.

An die Stelle der Stiftungsfeste trat eine "Weinprobe" in kleinem Kreis, erstmalig am 17. Nov., wo sich 22 Unentwegte beteiligten.

- 1979** Vom Eisbeinessen am 19.Jan. ist eine Rekordbeteiligung zu vermelden. 60 Gäste und 70 Mitglieder füllten den Logensaal. Unser bis dahin einziges weibl. Mitglied, Frau Hildegard Evers, hatte es erstmalig gewagt ein Eisbeinessen zu besuchen und war damit neben "unserer" Musikerin, Frau Brandes, das zweite weibliche Wesen in dieser Runde.
Zur "Weinprobe" am 9. Nov., diesmal im Keller des Heiligen-Geist-Hospital bei Life-Musik, konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. - "Ist nun doch noch Bedarf an fröhlicher Geselligkeit vorhanden ? " - fragt sich der Vorstand.
Am 8. u. 9. Okt. feierte die Bauschule ihr 10jähriges Bestehen als anerkannte Fachhochschule.
Nach Erlass der Landesverordnung vom 2.Nov. erlangen die Absolventen der Fachhochschule nach bestandener Abschlussprüfung den Diplomgrad. Später erlassene Verordnungen erlauben die Nach-Diplomierung früherer Absolventen.
- 1980** Zum 11. Altherrentag am 10.Okt. erschienen 32 Mitglieder, die sich nach Abwicklung der Regularien an Pellkartoffeln und Matjes erfreuten. Alte Dias weckten Erinnerungen. Die AH Stubbe und Hoffmann wurden in Anerkennung ihrer tätigen Mitgliedschaft zu EAH ernannt.
- 1981** Zum Eisbeinessen am 23.Jan. hat die Teilnehmerzahl noch weiter zugenommen. 150 Gäste und Mitglieder strömten in den nun überfüllten Logensaal, darunter 2 Damen vom Fach.
Zur Jahreshauptversammlung am 23.Okt.,dem sich nun auch ein Matjesessen anschloß, kamen 32 Mitglieder. Der Vorstand mußte aufgrund verstorbener Mitglieder ergänzt werden. Hinein kamen die AH Jürgen Traut und Georg Carstensen.
- 1982** Die Überraschung beim Eisbeinessen am 29.Jan. war der Auftritt zwölf hübscher junger Mädchen der Karnevalsgesellschaft "Silbermöve."
Das "Fest der Technik" erlebte in diesen Jahren seine Glanzzeit. In allen Räumen des Kurhauses Travemünde herrschte Hochbetrieb.
Neu in die Veranstaltungsreihe des Jahres kam eine Fahrradtour am 24.April. Neben den Besichtigungen innerhalb der Stadtmauern, gesellten sich nun Touren in die nähere Umgebung.
Auf der Jahreshauptversammlung am 22.Okt., der Verein zählte zu der Zeit 5 EAH und 243 AH, wurde der EAH Franz Arndt zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er ist seit 1925 Mitglied des Vereins und hat sich immer aktiv für dessen Belange eingesetzt. In einem Dankeschreiben schreibt er unter anderem :
...Nur eines ist bedauerlich, daß keiner der vielen Studierenden des Baugewerbes zum Pythagoras findet...- Darum macht sich auch der Vorstand immer wieder Gedanken.
Die AH Büchner und Komnik wurden zu EAH ernannt.
Nach Beschluß der Versammlung können nun berufsfremde Personen, die

dem Verein aber nahe stehen, als "Fördernde Mitglieder" aufgenommen werden.

1983 Auf der Jahreshauptversammlung am 18.Okt. konnte der Vorstand die Mitgliedschaft der ersten 12 Fördernden Mitglieder vermelden. Daneben stieg die Zahl der AH auf 257, darunter der EV und 5 EAH. Zu den EAH gesellte sich in diesem Jahr Rolf Konietzny, der seit langen Jahren im Vorstand vertreten ist und sich um die Organisation der Feste kümmert.

Zur "Weinprobe" am 11. Nov., nun zum 2. Male im historischen Keller des Bauvereins in der Braunstraße, fanden sich 95 Gäste ein. 130 Liter Wein wurden verkonsumiert, das Tanzbein geschwungen und Vorträge gehalten. Dabei lief die Küche und Bedienung in Eigenregie.

Seit Beginn des Wintersemester 1983/84 wird an der Fachhochschule nach einer neuen Studienverordnung verfahren, die neben anderen wesentlichen Einschnitten innerhalb des Studienverlaufes ein halbjähriges Grundpraktikum vor Antritt des Studiums und ein halbjähriges Fachpraktikum in einem einschlägigen Betrieb, nach dem 3. Semester zwingend vorschreibt.

1986 Mit Beginn des Jahres legte der AH A.Horsinka auch die Schriftleitung unseres Mitteilungsblattes nieder und die ganze Last viel auf den 1. Vorsitzenden EAH H.H.Hornecker, der auch schon in der Zeit nach dem Tode des EV Otto Schmidt dem AH A. Horsinka zur Seite stand.

Auf der Jahreshauptversammlung am 21.Okt. konnte der Vorstand ein weiteres Anwachsen der Mitgliederzahlen vermelden.

1987 Trotz aller Widernisse plant der Vorstand aus Anlaß des 90jährigen Bestehens einen Festball.

Beim Eisbeinessen am 30.Jan konnte der 1. Vorsitzende 175 Gäste begrüßen. Im Fachbereich Bauwesen studieren zu dieser Zeit 285 Studenten und Studentinnen Architektur und 210 Bauingenieurwesen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11.Nov. schied der AH A. Horsinka aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Es rückte der AH K.H. Wruck nach, der schon in den 60ziger Jahren aktiv im Vorstand gewirkt hatte.

1988 Der Vorstand legte der Jahreshauptversammlung am 18.Okt. eine neue, juristisch überarbeitete Satzung vor, die aber für das Vereinsleben keine Veränderungen enthielt.

1989 In diesem Jahr mußte das bis dahin gutbesuchte Winzerfest wegen Mangel an Beteiligung abgesagt werden, wogegen die Gästezahl beim Eisbeinessen immer noch zunimmt.

1990 Dem Verein gehören jetzt 317 Mitglieder an. Dazu gehören der Ehrevorsitzende, 6 Ehren-Alte-Herren, 259 AH, 2 Ordentliche und 40 Fördernde Mitglieder. Unter den Alten-Herren sind 9 "Alt-Herrinnen".

1991 Der 1. Vorsitzende drängt auf Verjüngung des Vorstandes. So tritt dieser auf der Jahreshauptversammlung am 13. Nov. geschlossen zurück. Für den neuen Vorstand wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

- 1. Vorsitzender AH Georg Carstensen
- 2. Vorsitzender AH Herbert Steinhöfel
- 1. Kassierer EAH Wilhelm Kähning
- 2. Kassierer AH Jürgen Traut
- 1. Schriftführer AH Michael Meyer
- 2. Schriftführer AH Karl-Heinz Wruck
- 1. Beisitzer EAH H.H. Hornecker
- 2. Beisitzer EAH Rolf Konietzny

Also eine gute Mischung aus bewährten und jüngeren Mitgliedern.

Der AH Horst Thormann, seit über 40 Jahren im Verein und über 30 Jahre im Vorstand, wird zum EAH ernannt.

Der neue 1. Vorsitzende dankt, im Namen aller Mitglieder, dem "Alten" für 43 Jahre Vorstandsarbeit, davon über 25 Jahre als 1. Vorsitzender.

1992 Mit Beginn des Jahres übernimmt der 2. Vorsitzende auch die Schriftleitung des Mitteilungsblattes.

Am 12. Febr. verstirbt unser Ehrenvorsitzende Franz Arndt im einhundertsten Lebensjahr. Eine spontane Sammlung für den hilfs- bedürftig gewordenen, beim Eisbeinessen drei Tage zuvor, hatte über 1000 DM erbracht.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Okt. kamen für die zu- rückgetretenen AH Meyer und Traut der AH Karl-Heinz Nissen und die Alt-Herrin Birte Pagel in den Vorstand. Damit war zum ersten Male in der Vereinsgeschichte ein Vorstandsamt mit einer Dame besetzt.

Der EAH H.H. Hornecker wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1994 Auf der Jahreshauptversammlung am 23. Nov. wird der AH Herbert Steinhöfel nach über 40jähriger Vereinzugehörigkeit und 17 jähriger Vorstandsarbeit zum EAH ernannt.

1996 Der verjüngte Vorstand ist zum Team zusammengewachsen. Dem Verein gehören jetzt 323 Mitglieder an. Dazu gehören der Ehren- vorsitzende, 6 EAH, 263 AH, 5 Ordentliche und 49 Fördernde Mitglieder.

Während der Vorstand alle Vorbereitungen für die 100 Jahrfeier am 22. März 1997 trifft, hat die Fachhochschule, Fachbereich Bauwesen, diese Feierlichkeiten in der Woche vom 8. bis 11. Oktober bereits hinter sich gebracht. In öffentlichen Vorträgen und Vorlesungen stellte sie ihre heutige Lehrform dar. In einem Festakt wurde dem Wachsen dieser Institution gedacht.

Steht sie nun wieder auf dem Prüfstand ?

1997 Mit einem gut besuchten Eisbeinessen begann das Jubiläumsjahr am 14. Februar. Aus Krankheitsgründen fehlte nach 40 Jahren erstmalig unser Ehrenvorsitzende H. H. Hornecker. Wie schon so oft unterhielt uns Horst Saubert beim Verspeisen der mächtigen Eisbeine. Die Stimmung hatte ihren Höhepunkt mit

dem Auftritt der "Diamond Show-company". Erst gegen 4.30 Uhr trennten sich die Unentwegten von der Bar.

Das 29. Fest der Technik im Kursaal Travemünde war leider nur schwach besucht.

Vielleicht lag es daran, dass die Pythagoräer ihrem 100-jährigen Stiftungsfest am 22. März im Mövenpick-Hotel entgegenfieberten. Der Festausschuss mit K.H. Wruck und Birte Pagel, unterstützt vom 1. Vorsitzenden Georg Carstensen, hat die rauschende Ballnacht grandios vorbereitet. Eine Bilderschau der vergangenen 100 Jahre erinnerte an Höhepunkte des Vereinslebens. Die Band "Vis-A-Vis" spielte bis 3 Uhr zum Tanz auf. Am nächsten Morgen versammelte K. H. Nissen die Unentwegten um sich, führte sie durch die Altstadt zur alten Bauschule, wo der Hausmeister schon wartete. Umrahmt von vielen Geschichten aus der Studentenzzeit ging es durch die Klassenräume, die Aula, bis unter das Dach in das ehemalige Studentenwohnheim. Einen letzten Umtrunk gab es dann in der Gemeinnützigen.

Im August stand die Besichtigung der neuen LVA an der Ziegelstraße auf dem Programm. Unser AH Walter Fink, als Baudezernent der LVA, begrüßte uns im Speisesaal und führte die große Schaar der Teilnehmer durch das doch recht futuristisch wirkende Bauwerk.

Mit einem unveränderten Vorstand ging es nach der Jahreshauptversammlung in das nächste Jahrhundert.

1998 Schon Ende April trafen sich über 20 Pythagoräer zum Stadtrundgang durch das Domviertel. Im Sommer stand eine Besichtigungsfahrt nach Wismar auf dem Programm. Unser AH Jochen Haeker, der dort in der DDR-Zeit sein Examen gemacht hat, wollte uns seine Stadt zeigen. Für die Führung durch die St. Nikolaikirche hatte er einen versierten Sanierungsexperten engagiert. Im Glockenstuhl angekommen, ließ der die Glocken läuten. Uns dröhnten die Ohren. In der "Frischen Grube", im Königsspeicher, war für uns der Tisch gedeckt. In der verbliebenen Freizeit ging es natürlich zum Hafen.

Wie in jedem Jahr in dieser Zeit gab es auch noch eine gemeinsame Radtour, diesmal durch den Waldhusener Forst, sowie einen unterhaltsamen Winzerabend. Im Oktober verstarb unser Ehrenvorsitzender H. H. Hornecker. Mit ihm ging einer der maßgebenden Initiatoren des Pythagoras der Nachkriegszeit von uns.

1999 Zum Eisbeinessen mußte ein Gästestopp verhängt werden denn der Saal quoll aus allen Nähten.

Im Juli fand auf der Wallhalbinsel die viel beachtete Kiellegung der Nachbildung einer Kraweel statt. Im September wurde die neu konzipierte Deponie Niemark besichtigt. Auf der Jahreshauptversammlung verabschiedete sich EAH Wilhelm Kähnig nach 41 Jahren Tätigkeit als 1. Kassierer aus dem Vorstand und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. An seine Stelle trat Birte Pagel.

2000 Das Interesse am Eisbeinessen nahm weiter zu, Herr Saubert sorgte für die musikalische Unterhaltung, die "The Diamond Showcompany" für das Programm.

Im Juni wurde anlässlich der 100 jährigen Eröffnung des Elbe-Lübeck-Kanals die "Holstentor" für eine Kanalfahrt nach Mölln gechartert.

Mit Ulrike Steinhöfel zog auf der Jahreshauptversammlung ein zweites weibliches Mitglied in den Vorstand ein.

2001 Beim Eisbeinessen verabschiedete sich der Koch des Logensaales, der uns seit 1979 die Eisbeine servierte mit dem Versprechen, daß jedes Eisbein mindestens 1,2 kg auf den Teller bringt. Von uns bekam er ein Bierglas mit unserem Wappen zum Andenken.

Auf dem Halbjahresprogramm stand eine Besichtigung der A 20, so wie eine Radtour in die Umgebung. Die Teilnehmerzahl bei der Begehung der A 20 ging weit über die übliche Zahl der Besichtigungen hinaus. Von beiden Seiten gingen wir die Wakenitzbrücke an. Sie war jedoch noch nicht zu begehen. So mussten wir auf Umwegen auf die östliche Seite wechseln. Das Frage- und Antwortspiel wollte kein Ende nehmen und so verging der Nachmittag auf der Baustelle wie im Fluge.

In der Fachhochschule herrscht Aufruhr. Der Zweig Bauwesen soll nach Eckernförde ausgelagert werden. Das Dekanat der FH bat Ingenieurbüros, Baufirmen und Institutionen in Kiel mit Eingaben vorstellig zu werden. Unser Vorstand folgte dieser Bitte mit einem offenen Brief. Die Antwort ließ erkennen, dass es sich um einen Standardbrief des Ministeriums handelte.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung, bei der sich der Vorstand nicht veränderte, hielt uns Herr Dip-Ing. Petersen vom Büro Petersen & Pörksen einen Vortrag über den neu entstehenden Hochschulstadteil. Dies war auch wohl der Grund, dass die Versammlung gut besucht war.

2002 Mit 170 Teilnehmern war der Logensaal wieder gerammelt voll. Der Neue Wirt des Logensaales war eingehend über unsere Vorstellung vom Eisbeinessen instruiert. Es wurde trotzdem eine Katastrophe. Das Programm war erstmalig von Vereinsmitgliedern gestaltet und fand entgegen den Eisbeinen vollen Beifall.

Neben Stadtrundgang, Radtour und Winzerabend stand in diesem Jahr eine erste Besichtigung der Hansewerft auf der Wallhalbinsel auf dem Programm. Herr Bange, vom Vorstand der "Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck", die diesen Nachbau einer Kraweel in die Tat umsetzt, führte uns zuerst in die Werkhalle, die es ja auch galt einzurichten. Als Qualifizierungsbetrieb, stark unterstützt vom Arbeitsamt durch die Gestellung von ABM-Kräften wird hier jungen Menschen Gelegenheit gegeben ihre Fähigkeit zu testen. Qualifizierte Führungskräfte ermöglichen auch eine Ausbildung in der Holz- und Metallbearbeitung. Wir werden sicher noch öfter dieses interessante Projekt besuchen.

Im Oktober fand die erste Besichtigung der Herrentunnelbaustelle statt. Die

unerwartete starke Beteiligung sprengte die Baustellenorganisation. Es sollte aber nicht die einzige Besichtigung dieser für Lübeck wohl einmaligen Tunnelbaustelle sein. Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand wiedergewählt.

2003 Bei übervollem Saal zum Eisbeinessen gab es keine Beschwerden. Der Wirt war auf unsere Wünsche eingegangen.

Als erster Besichtigungstermin stand die neue Kunsthalle am St. Annenmuseum auf dem Jahresprogramm. 10 Mill. Euro stellte die Possehlstiftung für dieses Objekt zur Verfügung.

Kurzfristig wurde eine Besichtigung von Schloss Rantzau angesetzt. Die "Deutsche Stiftung Denkmalschutz" hatte das Schloss erworben und sanierte es zur Nutzung durch das "Schleswig-Holstein-Musik Festival".

Neben dem obligatorischen Stadtpaziergang stand eine Kletterpartie auf die Marienkirchtürme an, die grundsaniert wurden. Auf dem obersten Gerüst übergab unser Vorsitzender dem Leiter des Kirchenbauamtes einen Scheck über 1.000 Euro als Sanierungsbeitrag.

Im August stand die zweite Tunnelbesichtigung an, die diesmal in der Bohrmaschine unter der Trave ihren Höhepunkt hatte.

Mit einem gelungenen Winzerabend und einer Jahreshauptversammlung ohne personelle Veränderungen schloss das Vereinsjahr.

Für den Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule nahm das jahrelange Tauziehen zur Standortfrage Kiel-Eckenförde-Lübeck ein Ende zu Gunsten Lübecks.

2004 Der Andrang zum Eisbeinessen nahm kein Ende. Schon bei der Voranmeldung musste der Vorstand bremsen. Das Abendprogramm gestalteten Vereinsmitglieder. Die Gäste waren begeistert. Erst in den Morgenstunden lichteten sich die Reihen.

Schon im April hatten wir die Gelegenheit zu einer Baustellenbesichtigung der A 20, die als Fahrradtour deklariert war. Eine weitere Baustelle die unser Interesse weckte war der Kaufhausneubau auf der Westseite des Marktes. Hier sticht die Dachgestaltung stark von der traditionellen Lübecker Struktur ab. Da in Beton ausgeführt, sind auch die Schalarbeiten unkonventionell und fanden unsere besondere Beachtung.

Der Stadtrundgang führte diesmal über die Wälle im Westen und Süden der Stadt. Zu einer weiteren Baustellenbesichtigung trafen wir uns auf dem Falkendamm wo eine Hochwasserschutzanlage im Bau war.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde AH Henning Soll als 2. Beisitzer in den Vorstand gewählt.

2005 Der Logensaal war zum Eisbeinessen wieder voll ausgebucht. Die Eisbeine so groß, dass sie über den Tellerrand schauten.

Man erzählte, dass über 500 Liter Bier über die Tresen gingen.

Im Februar war noch vor der Eröffnung des restaurierten Schloss Rantzau ei-

ne Besichtigung angesagt die großes Interesse zeigte.

Der Stadtspaziergang führte in diesem Jahr entlang der Wakenitz auf der Ostseite der Stadt entlang.

Im Juli besichtigten wir die im Bau befindliche mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage in Niemark. Für dieses System entschied sich die HL um den gesetzlichen Vorgaben nachzukommen.

In dieser Zeit hatten wir auch Gelegenheit noch einmal die Sanierungsarbeiten an St. Marien, dieses mal am Südturm, zu inspizieren.

Im Oktober besichtigten wir den Umbau des Hauses Königstraße 21, das sich die ehemalige Junker-Zirkelkompanie im Jahre 1479 als Vereinshaus gebaut hatte. Nun soll eine Gedenk- und Bildungsstätte für Willy Brandt, getragen von der Willy Brandt Stiftung, entstehen.

Die Jahreshauptversammlung fand im Laderaum der "Lisa von Lübeck" statt die im Sommer ihrem Element übergeben worden war. Der alte Vorstand wurde wieder gewählt. Beschlossen wurde für das kommende Jahr eine Tagestour mit diesem Schiff über die Ostsee.

2006 Wie üblich füllte sich der Logensaal zum Eisbeinessen schon frühzeitig. Sie waren vorzüglich und das Abendprogramm, zusammengestellt vom AH Szebrowski, war ein voller Erfolg.

Schon am folgenden Tag stand die erste Besichtigung an. Unser AH Klaus May führte uns durch das neue Studentenwohnheim an der Fischstraße. Es ist das erste und maßstabgebende Bauobjekt im neuen Gründerviertel.

Nach dem Stadtspaziergang, diesmal durch das Jacobiviertel, war während der Travemünder Woche die "Lisa von Lübeck" gechartert für eine Tour durch das Regattafeld nach Neustadt. Die Meinung danach: Wer nicht dabei war hatte selbst Schuld. Zur Jahreshauptversammlung trafen wir uns wieder auf der Lisa. Der Vorstand wurde wieder gewählt. Der Verein zählte 319 Alte Herren/Herrin und 57 fördernde Mitglieder.

2007 Das Jahr begann wieder mit einem stark besuchten Eisbeinessen im Logensaal. Auf dem Besichtigungsprogramm stand die Baustelle des "Audi Max" im Hochschulbereich, die für Zwecke der Musikhochschule umgebaute Holstenorhalle, ein Stadtspaziergang durch das Marienquartier sowie eine Besichtigung des neuen Hafenhauses am Skandinavienkai.

Der Geselligkeit wurde kräftig beim Winzerabend gefrönt, bevor auf der "Lisa" wieder die Jahreshauptversammlung anstand. Unser langjähriger 1. Vorsitzende Georg Carstensen wurde zum Ehren-AltHerren ernannt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

2008 Unser Eisbeinessen musste in die Handwerkskammer verlegt werden, denn der Wirt des Logensaales hatte das Handtuch geworfen. Nun musste aber eine Cateringfirma für das Essen sorgen. Die Firma Lenschow meisterte diese Aufgabe hervorragend, denn die Zahl der Hungrigen hatte sich nicht verändert. Erstmals war auch, dass der Saal entsprechend der neuen Gesetzesrege-

lung rauchfrei bleiben musste.

Außer einem Stadtspaziergang war in diesem Sommer kein Treffen angesagt. Auf der Jahreshauptversammlung ging die Wiederwahl des Vorstandes schnell über die Bühne.

2009 Das Eisbeinessen im überfüllten Saal der Handwerkskammer klappte hervorragend. Aber immer wieder kam die Frage nach dem Logensaal, denn die dortige Atmosphäre konnte hier einfach nicht gelingen.

Unsere diesjährige Regattabegleitfahrt mit der Lisa war leider nicht von Petrus abgesegnet. Die segelblähenden Winde mussten mit Motorkraft unterstützt werden.

Nach dem Tode unseres EAH Rolf Konietzny war die Stelle des 1. Beisitzers frei. Neu in den Vorstand wurde auf der Jahreshauptversammlung AH Sven Schindler gewählt. Erstmals erscheint unsere Vereinigung im Internet. Die gute Nachricht: Unser nächstes Eisbeinessen wird wieder im Logensaal stattfinden.

Unserer Vereinigung gehören jetzt 250 Alte Herren / -Herrinnen, sowie 53 Fördernde Mitglieder an.

2010 Der Logensaal war zum Eisbeinessen ausgebucht. Die neue Bewirtung erfüllte voll und ganz unsere Erwartungen. Durch das Programm führte unser AH Hans-Jürgen Szebrowsky.

Neben einem obligatorischen Stadtspaziergang, den diesmal unser 2. Vorsitzender EAH Herbert Steinhöfel anführte, gab es in diesem Jahr keine weiteren Treffen. Das Jahr klang mit der Hauptversammlung auf der Lisa aus, auf der es keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen gab.

Im Oktober verstarb unser Ehrenvorsitzender Wilhelm Kähning. Er gehörte der Vereinigung seit der Wiedergründung im Jahre 1949 an und war seit 1955 ständig im Vorstand tätig.

2011 Das Eisbeinessen ist nach wie vor das Highlight des Vereinslebens. Immer ausgebucht mit tollem Programm.

Im Mai war eine archäologische Führung über das Ausgrabungsgelände des Gründerviertels angesagt, die gut besucht war.

Auf der Jahreshauptversammlung stand beim Vorstand ein Generationswechsel an. Die EAH Karl-Heinz Wruck und Herbert Steinhöfel traten nicht zur Wiederwahl an. Als 2. Vorsitzender kam AH Gunnar Hansen ins Rampenlicht, zum Schriftführer und Redakteur unseres Vereinsblattes wurde AH Frank Holst gewählt.

2012 Wieder war beim Eisbeinessen der Logensaal ausgebucht. Wieder waren die Teilnehmer voll des Lobes und der Wirt auf seine Kosten gekommen. Über 400 Liter Bier gingen über die Theken und dazu ungezählte Long-drinks.

Auf der Jahreshauptversammlung übernahm AH Henning Soll die Position

des 1. Kassierers von dem AH Ulrike Passow zurückgetreten war. Der 1. Vorsitzende EAH Georg Carstensen kündigte seinen Rücktritt auf der nächsten Hauptversammlung an. So blieb dem Vorstand ein Jahr Zeit einen möglichen Nachfolger / -rin zu finden.

2013 Wieder war das Eisbeinessen das Event des Jahres.

Erst die Jahreshauptversammlung, diesmal aus Rücksicht auf unsere gehbehinderten Mitglieder, im „Tucher“ am Burgfeld, war das nächste Vereinstreffen.

Im Mitteilungsblatt 4/2013 wurden im Hinblick auf den einschneidenden, bevorstehenden Wechsel des 1. Vorsitzenden Zukunftsfragen zum Vereinsleben aufgeworfen, um auf der Jahreshauptversammlung diskutiert zu werden.

Unter TOP 5 wurde AH Birte Pagel, die Tochter des bisherigen 1. Vorsitzen, einstimmig gewählt. Damit steht erstmalig nach 117 Jahren Vereinsgeschichte eine Frau unserer Vereinigung vor.

Der einschneidende erste Schritt unter TOP 6 war die Einstellung des Erscheinens unseres Mitteilungsblattes, denn die dringende Bitte um Beteiligung im Redaktionsbereich war auf taube Ohren gestoßen. In Zukunft sind Neuigkeiten über die Internetseite zu erfahren, bzw. soll es vor der Jahreshauptversammlung einen Info-Brief geben. Mit vielen guten Wünschen für die Zukunft aus den Reihen der Mitglieder endete die Versammlung, die Versammlung ging zum gemütlichen Teil über, in dessen Mittelpunkt traditionsgemäß der Matjes steht.